

WARNING MESSAGE:

Europa verbietet
alsbald seine Textilfarben,
das Textilrecycling, die Mode
und noch viel mehr

Das REACH-Restriktionsverfahren für haut-sensibilisierende Stoffe auf körpernah getragenen Textilien und Leder

Zukunftsprojektion der Folgen, die durch den im REACH-Restriktionsverfahren vorgesehenen dynamischen Link zur CLP-Verordnung verursacht werden:



Heute: Recyclingfaser-Outdoor-Jacke, T-Shirt, Jeans und Co mit allen textilen Funktionen



Nahe Zukunft: Die auf der Outdoorjacke verwendeten Farbstoffe und die Stoffe in der Recyclingpolyesterfaser sind nun über den dynamischen Link zur CLP-Verordnung verboten



Zukunft: Weitere (Farb-)Stoffe im Funktions-T-Shirt aus Recycling-Baumwolle sind nun über den dynamischen Link zur CLP-Verordnung verboten



Weitere Zukunft: Auch die Farbstoffe auf der Jeans sind nun über den dynamischen Link zur CLP-Verordnung verboten
Fortsetzung folgt ...

Infolge des beabsichtigten Verbotes u.a. vieler Textil-Farbstoffe und weiterer für die Herstellung von Textilien und Leder essentieller Stoffe durch die europäische Chemikaliengesetzgebung (REACH) besteht die Gefahr, dass zukünftig unzählige Textil- und Ledererzeugnisse in der EU nicht mehr produziert werden können und auf dem EU-Binnenmarkt nicht mehr zur Verfügung stehen. Dies ist nicht nur für die Textilindustrie ein sehr großes Problem, sondern auch für alle EU-Industrien, denen die Textilindustrie zuliefert. Viele Betriebe sind in ihrer Existenz gefährdet.

Ohne grundlegende Korrekturen im kurz vor dem Abschluss stehenden REACH-Restriktionsverfahren werden die Europäer zukünftig nicht nur sehr weitgehend auf Textilien und Lederartikel in allen Lebenslagen verzichten müssen. Darüber hinaus werden viele Komponenten aus Textil und Leder bzw. textile Schutzfunktionen für andere nachgelagerte Industrien, Handwerk und Gewerbe nicht mehr zur Verfügung stehen.

Betroffen sind insbesondere:

- **Schutztextilien:** Warnwesten mit Leuchtfarbstoffen für Kinder, Hochsichtbarkeitskleidung für Industriearbeiter ...
- **Fahrzeugbau:** Sitzbezüge und Interieur aus Textil und Leder für Automobile, Flugzeuge, Busse und Bahnen ...
- **Militärtextilien:** Tarnbedruckte Kampfrucksäcke, Schutzwesten etc.
- **Mode:** Handtaschen aus Leder, Sommerkleider, Unterwäsche, Socken, Pullover ...
- **Sportfunktionstextilien:** Textile Outdoorbekleidung, Skibekleidung etc. ...
- **Heimtextilien:** Bunte Vorhänge, Teppichböden, gefärbte Sofasitzbezüge ...

DIE WICHTIGSTEN **FAKTEN** ZU HAUT-SENSIBILISIERENDEN STOFFEN:

Ob eine auf einem Textil oder Leder applizierte Chemikalie (Stoff) tatsächlich haut-sensibilisierend wirkt, ist nicht von ihrer grundsätzlichen Gefahreneinstufung nach der EU-CLP-Verordnung abhängig. Das wirkliche Risiko bei der Verwendung des Stoffes im Erzeugnis bzw. beim Gebrauch des Erzeugnisses muss gesondert betrachtet werden.

Für diesbezügliche fachliche Risikountersuchungen ist in Deutschland die Fachbehörde BFR (Bundesamt für Risikobewertung) zuständig. Eine Beteiligung des BFR bei der Gefahreneinstufung nach der EU-CLP-Verordnung, die aktuell über 1000 Stoffe erfasst, erfolgt ungeachtet dessen nicht.

Für über 800 der im Verfahren prozessierten Stoffe gibt es derzeit keine analytische Prüfmethode, so dass die beabsichtigte Restriktion in Zukunft durch die EU-Marktbehörden überhaupt nicht überwacht werden könnte. Dies führt zwangsläufig zu großen Verzerrungen auf dem EU-Binnenmarkt. Der im Verfahren vorgeschlagene dynamische Link zur EU-CLP-Verordnung verursacht in der Praxis durch seine multiplen Verbotswirkungen zudem die völlige Unplanbarkeit einer vorausschauenden Produktentwicklung, Produktion etc. – und somit letztlich eine nicht mehr zu erfüllende EU-Produkt-Compliance für unzählige Erzeugnisse. Zudem verursacht der Restriktionsvorschlag ein faktisches Verbot des Textilrecyclings, weil die daraus gewonnenen Rezyklate/Rezyklat-Fasern zukünftig die mit dieser Restriktion gesetzten Grenzwerte nicht einhalten können.

Einige Stoffe/Farbstoffe, die in der Vergangenheit tatsächlich als haut-sensibilisierend identifiziert wurden, sind in der EU-Textil- und Lederindustrie bereits seit Jahrzehnten nicht mehr in Verwendung. Eine diesbezügliche EU-weite Harmonisierung der spezifischen Grenzwerte wäre zu begrüßen.

UNSERE DRINGENDE **BITTE** AN POLITIK UND GESETZGEBER:

- Setzen Sie sich für den Erhalt der in der EU ansässigen Textilbetriebe und die damit einhergehende Versorgungssicherheit in der EU ein; damit kann eine sehr hohe Anzahl von Industriearbeitsplätzen in faktisch allen mit der EU-Textilindustrie übergreifend verbundenen EU-Wertschöpfungsketten erhalten werden.
- Setzen Sie sich dafür ein, dass unser Gemeinwesen vor nicht wiedergutzumachenden Schäden im EU-Arbeitsschutz, im EU-Verbraucherschutz, im EU-Umweltschutz und in vielen weiteren Sektoren bewahrt wird.
- Sichern Sie das Vertrauen in die fachliche Regulierungskompetenz der Europäischen Union im Bereich des Chemikalien- und Stoffrechts der EU – und retten Sie damit auch die Zielsetzungen des Green Deal.
- Sichern Sie die Kohärenz zu weiteren europäischen Rechtsetzungen, Normen und Standards, die mit dem REACH-Restriktionsverfahren verbunden sind. Unternehmen brauchen ein in sich widerspruchsfreies und in der Praxis umsetzbares Regelwerk, das einen verlässlichen Rechtsrahmen schafft.

UNSER **LÖSUNGSVORSCHLAG**:

Eine sinnvolle und zielgerichtete EU-Gesetzgebung ist möglich – Die beabsichtigte REACH-Restriktion mit ihrem undifferenzierten Ansatz, der zu einem weitgehenden Produktions- und Verwendungsverbot von Textilien und Leder in der EU führen wird, ist jedoch das Gegenteil!

Das in der Vergangenheit erfolgreich durchgeführte REACH-Restriktionsverfahren nach Art. 68/2 für kanzerogene, mutagene und reproduktionstoxische (CMR-)Stoffe auf körpernahen Textilien und Leder, bei dem Textil- und Leder-Fachleute, Toxikologen, Fachbehörden wie das BFR etc. aus ganz Europa mitgewirkt haben, ist ein gutes Beispiel gelungener und für alle Seiten funktionierender EU-Gesetzgebung, an dem man sich orientieren kann.

Diesem Beispiel folgend, könnte das EU-REACH-Restriktionsverfahren mit der dringend erforderlichen fachlichen Begleitung auf den richtigen Pfad gebracht werden.

Vor allem der im Restriktionsvorschlag enthaltene dynamische Link zur EU-CLP-Verordnung wird bei seiner Umsetzung unüberschaubare Folgewirkungen nach sich ziehen und zu großer Rechtsunsicherheit führen. Alle politisch Verantwortlichen sind dringend aufgefordert, ihr Vorgehen gründlich zu überdenken, um nicht wiedergutzumachende Schäden von Europa, seinen Bürgerinnen und Bürgern und dem Industriestandort Europa abzuwenden.